

Sachsen unaufhaltfam den Feind zurück, und als zuletzt das Gefecht auf dem rechten Flügel noch schwankt, sieh, da treffen die Pommern, die erst einen meilenweiten Marsch bis zum Schlachtfelde zurücklegen mußten, im entscheidenden Augenblick ein, eilen, alle Müdigkeit verlassend, die Höhen hinan und vertreiben mit dem Bajonett die Franzosen aus ihrer letzten Stellung. Der große Sieg bei Gravelotte war erkämpft. Bazaines ganze Armee, von dem Rückzuge nach Paris abgeschnitten, mußte sich nach Metz flüchten und wurde dort von den Deutschen wie mit einem eisernen Ringe eingeschlossen; sie kann im Felde nicht mehr erscheinen.

Mittlerweile hatten die Franzosen in dem verschanzten Lager bei Chalons ein neues Heer von 150 000 Mann gesammelt. An der Spitze stand der bei Wörth geschlagene Mac Mahon; auch der Kaiser Napoleon befand sich dabei. Diesem Heere rückte nun die dritte deutsche Armee unter dem preußischen Kronprinzen und eine neue, die sogenannte vierte Armee, entgegen, die von der Metz umlagernden Truppenmacht abgezweigt und unter den Befehl des Kronprinzen Albert von Sachsen gestellt war. Aber als die Deutschen sich Chalons näherten, fanden sie das französische Lager leer. Mac Mahon hatte es in aller Stille verlassen und war gegen Norden abmarschirt, um von dort aus, während die getäuschten Feinde ihn vergeblich suchten, plötzlich vor Metz zu erscheinen, Bazaines Heer von der Einschließung zu befreien und, mit diesem vereinigt, die feindlichen Streitkräfte einzeln zu schlagen. So lautete der französische Kriegsplan; allein er mißlang völlig. Frühzeitig genug merkten der preußische und der sächsische Kronprinz des Marschalls Absicht, änderten sogleich ihren Weg und folgten dem Franzosenheere in Eilmärschen nach. Am 30. August stieß der Kronprinz von Sachsen auf einen Teil des feindlichen Heeres, der bei dem Dorfe Beaumont auf Waldböhen lagerte. Sofort befahl der Prinz den Angriff, und die Franzosen wurden in wilder Flucht über die Maas gejagt. Zwei Tage darauf, am 1. September, erfolgte dann die Hauptschlacht bei Sedan. Die Heere der beiden Kronprinzen hatten sich vereinigt; wie bei Gravelotte hatte König Wilhelm selbst die Führung der deutschen Streitkräfte übernommen. Mac Mahon war im Rücken durch die Festung Sedan gedeckt. In der ersten Morgenfrühe begannen die Bayern den Angriff auf des Feindes rechten Flügel, und von hier rückt das Gefecht immer weiter bis zur äußersten Linken der feindlichen Aufstellung fort. Mac Mahon wird durch einen Granatschuß schwer verwundet; an seiner Statt übernimmt der General Wimpffen die Führung des französischen Heeres. Aber enger und immer enger schließt sich der feindliche Gürtel um die Franzosen: von mehreren Seiten zugleich stürmen die Scharen des preußischen Kronprinzen auf sie ein; auf der andern Seite